

In memoriam Kardinal König

(*1905, †2004)

CONTUREN 4/99

*Der Weg nach Europa geht über Mitteleuropa oder
Zentraleuropa (Vortrag vor dem Forum
Schwarzenbergplatz, 12.10.1999)*

**Der Weg nach Europa ist
nicht einfach ...**

Der Weg nach Europa ist nicht einfach ... Europa ist eben mehr als die Sorge um eine wirtschaftliche und politische Einheit des Kontinents, obwohl Fragen des Marktes und der Wirtschaft ohne Zweifel auch sehr wichtig sind. Die Zukunft des einen Europa aber hat die Vielfalt der Völker, Sprachen, Kulturen und Religionen in ihrer kontinentalen Verbundenheit besonders zu berücksichtigen.

**Österreich ist besonders
herausgefordert**

Die Rückkehr nach Europa, die Geburt eines neuen, gemeinsamen Europa, war und ist ein schmerzlicher und langwieriger Prozess. Und dies fordert vom Westen des Kontinents ein besonderes Maß an Solidarität. Österreich ist hier, im Herzen Europas, nicht nur durch seine Geschichte, sondern auch durch seine geographische Verbundenheit besonders herausgefordert und sollte seine Brückenfunktion mehr als bisher erkennen.

Weder der Glaube an Wissenschaft und Technik noch Rationalismus und Aufklärung, weder der Furor des Nationalismus noch der Atheismus eines Nationalsozialismus und marxistischen Kommunismus, mit den Folgen der religiösen Gleichgültigkeit und Säkularisierung, konnten das Fundament und die Wurzeln des alten Europa wirklich zerstören. Heute haben wir, wie zur Zeit eines Benedikt, die Last und die Chance eines neuen Anfangs. Das Schicksal dieses neuen Europa liegt in unseren Händen.

Wer je persönlich im Osten erlebt hat, mit wie viel gutem Willen Menschen nach dem Gang durch die kommunistische Wüste ihren Staat und ihre Wirtschaft wieder aufbauen wollen, um das so genannte „Europa-Niveau“ zu erreichen, der fühlt sich beschämt durch den Eindruck, dass der Weg nach Europa in erster Linie von den Finanzen abzuhängen scheint.

Mehr Großmut

Bei allem Verständnis für die Erfordernisse einer gesicherten Wirtschaft als Grundlage einer sozialen Ordnung in unserem Lande wäre, so glaube ich, ein wenig mehr Großmut und Bereitschaft zu direkter und moralischer Unterstützung ein Gebot der Stunde.

CONTUREN 2/97

*Das Verhältnis des Christentums zu anderen Religionen
(Vortrag beim Ersten Wiener Kulturkongress)*

Und wenn die jenseitigen Bindungen an einen Gott gefallen sind, das Wesen der Religion missverstanden wird, dann kommt es zu Ersatzbindungen, wie etwa im Irrationalismus. Alles kann der Mensch mit dem Glanze des Göttlichen umgeben, auch seine Gefühle und Stimmungen. Und Formen des Religionsersatzes ändern sich wie die Mode, die zeitliche Stimmung. Aber das unbefriedigte, immer weiter suchende Herz kommt nicht zur Ruhe.

Alle Werte werden berührt, wenn Religion in die Krise gerät. Jede tief greifende Revolution in der Weltgeschichte bringt immer auch eine Revolutionierung der Religion mit sich.

Es ist die Kraft des persönlichen Glaubens, der persönlichen Glaubensüberzeugung; es ist die Kraft eines christlich gelebten Zeugnisses – nach dem auch die Generation der religiösen Zweifler von heute immer Ausschau hält.



CONTUREN 1/93

*Christentum und Islam – Möglichkeiten und Grenzen
eines Dialogs (Vortrag vor dem 58. Forum
Schwarzenbergplatz)*

Angst geht oft einher mit Unkenntnis. Ein wichtiges Heilmittel ist daher wohl die gegenseitige Information.

... es gehört zu den weit reichenden, die Menschheit belastenden Missverständnissen, dass die drei monotheistischen Religionen – Juden, Christen, Islam – untereinander durch geschichtliche Missverständnisse, Vorurteile, verfeindet, zerstritten und aus verschiedenen sachlichen, geschichtlichen Gründen von einem an der Wurzel sitzenden Misstrauen erfüllt sind. ... Es ist tragisch, dass diese drei ganz klar monotheistischen Religionen, für die es keine Parallele in der Religionsgeschichte der Menschheit gibt, dass sie ihre gemeinsame religiöse Basis noch immer nicht sehen.

Im Islam sind religiöser Glaube und politische Macht, also Religion und Politik, untrennbar miteinander verbunden.

Wenn Religion und Staat identisch sind, stellt sich aber dennoch die Frage: Wie weit gibt es in einer solchen staatlichen Rechts- und Gesellschaftsordnung noch Raum für Toleranz, Gewissensfreiheit und Menschenrechte?

Das unbefriedigte, immer weiter suchende Herz kommt nicht zur Ruhe

Wichtiges Heilmittel: gegenseitige Information

Im Islam sind Religion und Politik untrennbar miteinander verbunden